

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Band: 62 (1991)
Heft: 9

Artikel: Vitamine vermindern das Risiko von Grauem Star
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukunft der Krankenversicherung

Im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober findet am Dienstag, 24. September, im Hotel Bern in Bern eine Tagung zum Thema «Zukunft der Krankenversicherung – Parteien im Kreuzverhör» statt. Veranstalterin ist die Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP), der 240 Kollektiv- und über 1000 Einzelmitglieder angehören.

An dieser Informationstagung werden Vertreterinnen und Vertreter der Parteien in Hearingsform über ihre Haltung zur Krankenversicherung befragt. Die Fragen stellen Repräsentanten von Patienten-, Ärzte- und Kassenseite sowie das Publikum. Einbezogen werden die Aussagen der Parteien in ihren Parteiprogrammen, Plattformen und Leitbildern zum Thema Krankenversicherung. Die SGGP-Tagung soll die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen den politischen Parteien deutlich machen und damit bessere Prognosen über die Realisierbarkeit der geplanten KVG-Revision ermöglichen.

Die Tagung ist öffentlich; das Programm mit Anmeldeformular ist bei der SGGP zu beziehen (Brunnenwiesli 7, 8810 Horgen, Telefon 01 725 78 10).

Ce BE eF Schweiz:

Zwischen Abfall und Avant-Garde

Eine Tagung für Behinderte, Nicht-Behinderte und solche, die es noch werden könnten

Samstag, 19. Oktober 1991, 14 Uhr, bis Sonntag, 20. Oktober 1991, 16.30 Uhr in der Paulus-Akademie, Carl-Spittelerstr. 38, Zürich

Pränatale Untersuchungen, die zur Abtreibung behinderten, unzumutbaren Lebens führen, Gen-Technologien, die – in ferner Zukunft – die Beseitigung von Erbkrankheiten ermöglichen sollen, provozieren eine neue Euthanasie-Debatte. Das heisst eine Diskussion über lebenswertes und lebens-unwertes, über zumutbares und unzumutbares Leben.

Fragen müssen gestellt werden: Für wen ist behindertes Leben unzumutbar? Ist behindertes Leben nicht ein Leben wie jedes andere, wert, gelebt zu werden? Ist Behinderung auch eine Chance? Eine Chance, dem Irrsinn der Normalität das andere entgegenzusetzen? Behinderte – Abfall oder Avantgarde oder ganz gewöhnliche Leute?

Anmeldeschluss 23. September, an: **Ce BE eF, im Zelgli 12, 8624 Grüti, Tel. 01 932 17 00.**

Vitamine vermindern das Risiko von Grauem Star

(DG) – Ärzte haben entdeckt, dass ältere Personen, die viel vitaminreiche Früchte und Gemüse essen oder regelmässig Vitaminpräparate einnehmen, ein um 37 Prozent vermindertes Katarakt-Risiko aufweisen. (Katarakt oder «Grauer Star» ist eine Augenerkrankung, die bis zur Erblindung führen kann.)

Nach Ansicht der Forscher ist diese günstige Wirkung durch die antioxidativen Eigenschaften mancher Vitamine – namentlich E und C –

bedingt. Diese Vitamine wandeln hochreaktive Sauerstoffkomplexe in harmlosere Verbindungen um. Eine übermässige Exposition gegenüber Sonnenstrahlung und Zigarettenrauch setzt oxidative Prozesse in Gang, welche die Zellmembranen und andere Eiweissstoffe in der Augenlinse schädigen.

Epidemiologische Untersuchungen haben gezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen Kataraktbildung und Mangelernährung (zum Beispiel in Entwicklungsländern) besteht.

Dres. Leo Chylack vom Brigham and Women's Hospital, Boston, und Christina Leske von der State University, New York, führten ihre Studie mit 1380 Patienten im Alter zwischen 40 und 79 Jahren, die in zwei Spitälern behandelt wurden, durch.

Noch ungeklärt ist die Frage, in welcher Dosierung die Vitamine A, C, E und B angewandt werden müssen, damit das Kataraktisiko verringert werden kann.

Wie die Forscher berichten, ist zurzeit eine amerikanisch-britische Studie (Boston, Oxford) im Gang, in welcher 280 Patienten mit ersten Zeichen der Starbildung Vitamine verabreicht werden, um den krankhaften Prozess aufzuhalten. (Katarakt oder «Grauer Star» bewirkt eine Trübung der Augenlinse und muss operativ behandelt werden.)

Aromatherapie

(DS) – Zu den verschiedenen Arten der Naturheilkunde, die heute vermehrt an Beliebtheit gewinnen, hat sich eine neue dazugestellt, die sogenannte Aromatherapie. Darunter versteht man das Inhalieren von Duftstoffen sowie die Körpermassage mit bestimmten ätherischen Ölen, die entspannende Wirkungen hervorrufen. Bei der Massage werden auch akupressorische Techniken angewandt.

Die Aromatherapie war schon im alten Ägypten bekannt. Die Ägypter waren Meister in der Herstellung und Anwendung aromatischer Stoffe. Sie müssen das Verfahren der Destillation gekannt haben, obwohl nichts darüber in schriftlicher Form überliefert ist. Wahrscheinlich war das «Geheimnis» der Destillation nur den Hohenpriestern bekannt. Später verloren die Duftstoffe als Heilmittel ihre Bedeutung. Ende des 19. Jahrhunderts jedoch beobachtete der französische Chemiker Gattefossé die keimtötende Wirkung pflanzlicher Kosmetika. Mit dieser Wiederentdeckung begann die Geschichte der modernen Aromatherapie.

Im vergangenen Sommer fand in der Londoner Middlesex Hospital Medical School eine Orientierung der «International Federation of Aromatherapy» statt, an welcher über einige Erfolge dieser Heilkunde berichtet wurde. So konnte

beispielsweise bei einer Abteilung eines Altersheimes in Oxford bei Anwendung der Aromatherapie der Gebrauch von Laxantien und Schlafmitteln gesenkt werden.

Bis jetzt wurden nur wenige wissenschaftliche Vergleichsversuche durchgeführt. Hierbei wurden allerdings keine nennenswerten Ergebnisse erreicht. Gegenüber der Massage-Technik erweist sich die Duftinhalation jedoch als die bessere Methode.

Die Aromatherapie scheint in erster Linie einen psychologischen Effekt aufzuweisen. Wie andere «Weichtherapien» (zum Beispiel die Farb- und Lichttherapie), kann sie als ergänzende Behandlungsmethode angesehen werden.

Denn fast jeder fühlt sich wohler in angenehmen Düften und ansprechenden Farben. So kann ein Vollbad mit ätherischen Ölen und Kräutern vor dem Abklingen einer starken Erkältung «Wunder wirken».

Wo Betagte und Behinderte willkommen sind

Senioren- und behindertenfreundliches Ausflugsziel



Vor wenigen Wochen wurde im appenzellisch-toggenburgischen Doppeldorf Wald-Schönengrund das von Grund auf neu erbaute, behinderten- und seniorenfreundlich gestaltete Hotel-Restaurant «Chäseren» seiner Bestimmung übergeben. Mitten im Grünen gelegen, wird die Umgebung des schmucken Neubaus von landwirtschaftlichen Betrieben dominiert, was heute auch das sorgfältig angefertigte Wirtshauschild unübersehbar zum Ausdruck bringt.

(Bild und Text Peter Eggenberger)

Rehabilitations-Hilfen für behinderte Menschen

Aktuelle Themen im REHA-Forum

Aktuelle Themen aus dem Alltag behinderter Menschen werden im Forum der REHA, der **internationalen Hilfsmittelausstellung in Düsseldorf**, erörtert. An allen Tagen der REHA vom 23. bis 27. Oktober 1991 werden hier Informationen vermittelt, haben Betroffene die Gelegenheit, untereinander und mit Experten aus Politik, Medizin und von Behindertenorganisationen zu sprechen. Schwerpunktthemen werden u.a. sein: die Diskussion um ein Anti-Dis-

kriminierungsgesetz, der Pflegenotstand, Wege zum richtigen Arbeitsplatz und zur barrierefreien Wohnung, Tourismus, die speziellen Probleme behinderter Frauen und neue medizinische Forschungsergebnisse. Zwischen den Fachvorträgen gibt es Dichterlesungen, Rockmusik, Tanz- und Theateraufführungen.

Das REHA-Forum wird sich in Halle 7 des Düsseldorfer Messegeländes befinden.